

# Modellprojekt



Das Modellprojekt aus Sicht  
der begleitenden Evaluation

Düsseldorf 12. Februar 2008

## Überblick

### I. Zur Einordnung des Modellprojektes

II. Zur Aussagekraft des Modellprojektes

III. Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes

IV. Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes

## Zur Einordnung des Modellprojektes

Anfang 2005: „urwüchsige“ Umsetzung eines umstrittenen Instrumentes:  
Arbeitsgelegenheiten (AGH) im Mehraufwand monopolisiert  
das SGB II – Instrumentenset

2006 / 2007 / 2008: Konsolidierungsphase eröffnet fachliche Räume  
Arbeitshilfen der Bundesagentur stecken programmatischen Rahmen ab  
Darstellungen der Umsetzung von AGH weitgehend statistischer Natur

**Das Modellprojekt bearbeitet erstmals die Kernprozesse von AGH:**

- ⇒ **Schnittstelle SGB II – Träger – Unternehmen der Wohlfahrtspflege**
- ⇒ **Besetzung der Plätze**
- ⇒ **Sozialpädagogische Unterstützung**
- ⇒ **Fachanleitung**
- ⇒ **Einbindung in Eingliederungsplanung und Dokumentation**

## Überblick

- I. Zur Einordnung des Modellprojektes
- II. Zur Aussagekraft des Modellprojektes**
- III. Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes
- IV. Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes

## Zur Aussagekraft des Modellprojektes -1

Modellregionen ...

- ⇒ repräsentieren 14% der soz.vers.pflichtig Beschäftigten
- ⇒ 14% der ALG II – Beziehenden NRW
- ⇒ 18% aller besetzten Arbeitsgelegenheiten NRW
- ⇒ durchschnittliche Frauen-, U25- und Migrationsanteile im ALG II NRW zugleich ...
- ⇒ aussagekräftiger regionaler Mix:
  - Regionen mit niedrigem (0,5%) und hohem (1,7%) Verhältnis besetzte AGH zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
  - Regionen mit niedriger (3%) und hoher (9%) AGH – Dichte ALG II
  - Regionen mit niedriger (60%) und hoher (95%) Besetzungsquote sechs ArGe – Regionen, eine Optionskommune (bundesweiter Ø)

## Zur Aussagekraft des Modellprojektes -2

Die im Modellprojekt beteiligten Unternehmen der Wohlfahrtspflege ...

- ⇒ setzen zwischen 7 und 31% aller regional besetzten AGH um
- ⇒ jeweils zwischen 80 und 400 bewilligte Plätze (gesamt 1.400, Ø 173)
- ⇒ die Anteile externer an allen Stellen: 0 – 100%, mehrheitlich 55%+
- ⇒ geschätzter Anteil am Gesamtumsatz jeweils zwischen 7 und 50%

Überwiegend kooperatives Klima unter den jeweiligen Akteuren der beteiligten Regionen, aber auch einmal abgrenzend-unkooperativ

**Die Zusammensetzung des Modellprojektes ist  
(für NRW / Westdeutschland) repräsentativ und bezogen auf den  
Flickenteppich SGB II – Umsetzung aussagekräftig.**

## Überblick

- I. Zur Einordnung des Modellprojektes
- II. Zur Aussagekraft des Modellprojektes
- III. Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes**
- IV. Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes

## Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes -1

### Qualitätsstandards

Die im Modellprojekt erarbeiteten Qualitätsstandards, decken nach Aussagen befragter arbeitsmarktpolitischer Akteure Themen und Problembereiche von AGH ab. Sie sind praxisnah angelegt. Die Umsetzung hat mit regional unterschiedlicher Reichweite begonnen.

### Zielerreichung

Teilnehmende werden in ihrer Position im Prozess der Gemeinwohlarbeit gestärkt; Verbesserungen aus ihrer Sicht bereits innerhalb des Projektzeitraums messbar. Verbesserung der Außenwirkung des Instrumentes ist in Gang gesetzt worden: großes Interesse an einer Qualitätsverbesserung vorhanden.

## Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes -2

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- ⇒ 85% höchstens Hauptschulabschluss, 40% ohne Schulabschluss,
- ⇒ 2 Drittel ohne Berufsabschluss  
(U 25: 90%, Frauen 75%, Männer Ü50 53%)
- ⇒ 2 Drittel länger als 2 Jahre arbeitslos, 1 Fünftel länger als 5 Jahre

Gesamtbewertung TN: Durchschnittsnote 1,9; 85% gut oder sehr gut.

- ⇒ Zustimmung, positive Bewertung und Zukunftsaussichten noch innerhalb Modellprojektzeitraums verbessert
- ⇒ 82% würden gerne noch einmal in der Gemeinwohlarbeit arbeiten;
- ⇒ zugleich würden 80% gerne auf den „Ersten Arbeitsmarkt“ gelangen

## Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes -3

**Die entwickelten Qualitätsstandards und erarbeiteten Kernprozesse nehmen die Erfolgsfaktoren für eine gelingende Umsetzung von Arbeitsgelegenheiten vollständig auf.**

## Überblick

- I. Zur Einordnung des Modellprojektes
- II. Zur Aussagekraft des Modellprojektes
- III. Zur Bewertung der Ergebnisse des Modellprojektes
- IV. Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes**

## Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes -1

Klares JA, gute Grundlage für regionale Anwendbarkeit.

Beteiligte SGB II – Träger befürworten Gemeinwohlarbeit - Qualität;  
die Nachfrage gestaltet sich auf Grund finanzieller Erwägungen  
ambivalent.

Durch Umsetzung von AGH als Gemeinwohlarbeit erhalten diese  
mittelfristig eine positivere Konnotation.

## Zur Übertragbarkeit des Modellprojektes -2

**Gemeinwohlarbeit ist ein unverzichtbares Instrument zur Zielerreichung im SGB II (Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit), wenn ...**

- 1) sie die erste/zweite Stufe einer Integrationsförderkette sind
- 2) sie passgenau auf den Einzelfall zugeschnitten werden
- 3) Fallmanagement und Unternehmen der Wohlfahrtspflege eng teilnehmerorientiert kooperieren

**Die Erarbeitung individueller Anschlussperspektiven sollte Auftragsbestandteil sein.**

Dann ist Gemeinwohlarbeit auch geeigneter Vorlauf zu §16a.

**⇒ Die Qualitätsstandards Gemeinwohlarbeit sind auch auf §16a und weitere Beschäftigungsinstrumente im SGB II anwendbar!**

## Durchführung

SÖSTRA GmbH

Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen - Büro NRW

Dr. Michael Seligmann

Adalbert – Stifter – Str. 15

48155 Münster

0251 – 70 37 95 41

0160 – 96 63 23 72

seligmann@soestra.de